

Sprechen anmelden? Es meldet sich Niemand an. Bevor ich zur Fragstellung übergehe, er suche ich den Herrn Referenten oder den Vorstand der Deputation, sich über diesen Vorschlag des Herrn Staatsministers zu erklären.

Abg. v. d. Planitz: Ich muß bekennen, daß ich mich darüber freue, in dem jetzigen Augenblicke dem Antrage der Deputation, der gewiß gut gemeint war und gerechtfertigt dasteht, nicht mehr den Werth beilegen zu können, als in dem Momente, wo derselbe abgefaßt und von der Deputation angenommen worden ist. Denn ich hege die feste Hoffnung, daß wir nicht allein Frieden behalten, sondern daß wir auch sehr bald dazu werden verschreiten können, unsere Truppen wieder zu demobilisiren, daß mithin die Bedingungen, auf welche der Antrag basirt ist, nicht mehr so zu befürchten sind, daß sie einen wesentlichen Einfluß auf unsere Staatsausgaben haben können. Hätte ich diese Ueberzeugung nicht, so würde ich mich gegen die Annahme des Amendements des Herrn Justizministers erklären müssen. Ich erkenne es sehr wohl für einen wesentlichen Nachtheil, wenn unsere Justizreform nicht in der allernächsten Zeit erfolgt; denn eine so wichtige Behörde, als wie die Rechtsverwaltung, kann unmöglich in einem so unsichern, schwankenden Zustande fortbestehen, ohne daß nicht dadurch für das Land und das Volk entschiedene Nachtheile daraus hervorgehen. Ich erkenne daher vollständig die Wichtigkeit der Einführung unserer neuen Justizverfassung an, aber trotzdem würde ich mich gegen Annahme des Amendements erklären, denn ich würde in dem Momente, wo wir in die Wechselfälle eines Kriegs übergehen, die Ueberzeugung haben, daß wir von allen organischen Veränderungen, von allen Ausführungen größter Bauten abzusehen haben. Da ich aber, wie gesagt, in dieser Hinsicht mich einer glücklichen Hoffnung hingeebe, — Gott gebe, daß sie nicht getäuscht werde! — so will ich mich mit dem Amendement einverstanden erklären.

Präsident D. Haase: Ich ersuche die übrigen Mitglieder der Deputation, sich über diesen Antrag des Herrn Staatsministers zu erklären.

(Die Abgg. Sachse, Rittner, Huth und Whitfield erklären sich mit demselben einverstanden.)

Referent Abg. Meisel: Wenngleich ich die Hoffnung, welche der Vorstand unserer Deputation hegt, vollkommen theile, so kann ich nicht in demselben Grade seine Erwartung theilen. Es würde mir im höchsten Grade erfreulich sein, wenn wirklich diejenigen Verhältnisse, die gegenwärtig noch stattfinden, sich bereits vor Schluß des Jahres ändern sollten, ich kann es aber unmöglich glauben; denn ich möchte sagen, jetzt muß, da von dem Militair so viel die Rede ist, auch von Feldherren die Rede sein, und ein geschickter Feldherr ist auf den Rückzug auch bedacht. So wird es auch hier gehen müssen. Wenn auch nicht Krieg ausbricht, so werden, wie am Schlusse des Berichtes gesagt ist, doch die Kosten, die wir jetzt aufzu-

bringen haben, nicht viel geringer sein, als wenn der Krieg wirklich ausbrechen sollte, und ich würde mich unbedingt gegen das Amendement des Herrn Justizministers aussprechen müssen bei den Ansichten, die er hat, wenn nicht der Zusatz, den er beantragt hat, zum zweiten Theile des Antrages kommen sollte. Denn wenn ich ihn recht verstanden habe, so hat er den Fall nicht auf den Krieg bezogen, sondern ausdrücklich erklärt, daß bei ausbrechendem Kriege das wohl unterbleiben müsse, und nur, wenn eben der jetzige Zustand länger als bis zum Schlusse des Jahres dauern sollte, man ihn ermächtigen möge, die Baue fortzusetzen. In finanzieller Beziehung würde es ziemlich gleich sein, allein ich hoffe, daß, wenn die Verhältnisse sich aufklären, selbst wenn der jetzige Zustand noch einige Zeit fortbestehen sollte, doch die Aussichten für die Zukunft sich günstiger gestalten werden, so daß in der nächsten Zukunft unsere Steuerpflichtigen dann doch die Möglichkeit haben werden, mit etwas leichterer Mühe die Steuern aufzubringen, von denen hier die Rede ist, und daß wir dann nicht nöthig haben werden, die Baue längere Zeit zu verschieben. Aus diesem Grunde würde ich auch dagegen nichts einwenden, wenn die Kammer den Zusatz in der Weise, wie der Herr Justizminister ihn beantragt hat, annähme.

Staatsminister D. Schinsky: Der Herr Referent hat mich ganz richtig verstanden. Ich habe mich mit dem ersten Theile des Antrages einverstanden erklärt, und wünsche den Zusatz bloß in Bezug auf den zweiten Theil des Antrages, nämlich nach den Worten: „der erforderliche Aufwand“.

Präsident D. Haase: Es ist sonach dieser von dem Herrn Justizminister vorgeschlagene Zusatz jetzt integrierender Theil des Antrages selbst geworden, welchen die Deputation gestellt hat, und ich werde also dessen Inhalt, wenn eine Erinnerung dagegen nicht erfolgt, sofort mit in die Frage über den ursprünglichen Antrag einschalten. Der Antrag der Deputation Seite 417 des Berichtes, und zwar mit Berücksichtigung des von ihr genehmigten Zusatzes, welchen der Herr Staatsminister beantragt hat, lautet so: es möge die Kammer den Antrag beschließen: „die Staatsregierung wolle bei wirklich ausbrechendem Kriege alle die nach gegenwärtigem Bericht von der Kammer etwa genehmigten Baue sofort einstellen lassen, von den bewilligten Summen aber, außer den bisher davon bestrittenen Ausgaben, etwas weiter nicht verwenden, als was zu Erfüllung bereits abgeschlossener Käufe und Contracte unumgänglich erforderlich ist, auch hierüber bei der nächsten Einberufung der Kammern denselben Nachweis geben und ihnen über Verwendung der Reste auf gegenwärtige Bewilligungen neue Vorlagen zugehen lassen, jedenfalls aber dasselbe Verfahren beobachten, im Fall ein Friedenszustand in der gegenwärtig bestehendem Maße bis Schluß des Jahres andauern sollte, da ein solcher Zustand